

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1806

24.8.1806 (Nr. 135)

Carlbruber

Sonntags

18



Zeitung.

den 24 August.

06.

Mit Großherzoglich Badischem gnädigstem Privilegio.

Inhalt. Hamburg. Berlin; Thätigkeit des Cabinets. Aus dem Brandenburgischen. Paris; Napoleons-Fest. Amsterdam; Frankreich und Preussen in gutem Vernehmen. Aus Sicilien; Krieg in Kalabrien. Udine im Venezianischen; Besetzung von Gradiska Aquileja d. d. Franz. Neapel; Schreckliches Benehmen des Hofes v. Palermo. Schreckliches Schicksal der Stadt Sicignano. Brnedig. Petersburg; Der Batavische Gesandte wird russischer Eratsrath.

Deutschland.

Hamburg, vom 15 Aug.

Der Courierwechsel zwischen Berlin und Stralsund ist sehr groß. Die Irrungen zwischen Preussen und Schweden dürften jetzt, da der allgemeine Friede so nahe ist, bald beigelegt werden.

Preussen.

Berlin, vom 10 Aug.

Die Ankunft des Legationsraths Bohm aus Paris, welcher von dem dortigen königl. preussischen Gesandten Marquis v. Lucchesini, war hieher geschickt worden, hat um so größere Aufmerksamkeit erregt, als erst kurz vor ihm ein Courier von dort hier eingetroffen war. Die vermehrte Thätigkeit, welche seitdem im Kabinete entstanden ist, die große Geheimhaltung, mit welcher man zu Werke geht, die allgemeine Regsamkeit, welche man, dessen ungeachtet, wahrnehmen will, lassen Besorgnisse mancher Art laut werden, obgleich man sich keinen eigentlichen Grund dafür anzugeben weiß. Durch diese peinigende Ungewissheit ist das Publikum in steter Spannung, und hält selbst kriegerische Austritte für möglich.

Man will bemerken, daß der kursächsische Gesandte am hiesigen Hofe, Graf v. Görz, seit seiner unlängst erfolgten Zurückkunft mehr als gewöhnlich thätig agire.

Aus dem Brandenburgischen, vom 13 Aug.

Seit einigen Tagen ist es bei uns sehr lebhaft geworden. Des Königs Majestät sind in kurzem öfters vom Charlottenburg in Berlin eingetroffen. Im Kabinete herrscht, so wie in den verschiedenen Militairbureaux, viele Thätigkeit. Einige Generale sind einberufen und nach verschiedenen Militairinspektionen Stasetten erlassen.

Frankreich.

Paris, vom 17 Aug.

Am 14 Aug. am Abend des Napoleons-Fests, war zu St. Cloud Schauspiel, Gesellschaft, Spiel in den Appartements und Souper für die eingeladenen Damen. — Am 15ten, um 9 Uhr Morgens, war großes Lever. Die Prinzen, die Minister, die Groß-Offiziere, die Beamten des kaiserlichen Hauses und diejenigen Personen, welche die sogenannte große Entree haben, wünschten J. Maj. zu Ihrem Geburtstag Glück. — Nach dem Lever wurden der Senat, der Staatsrath, das Tribunal, der Kassations-Hof, das Departements-

Conseil nach und nach Ihre Majestät dem Kaiser und König präsentirt. — Der Hr. Gouverneur von Paris präsentirte das Municipal-Korps. — Die Präsidenten dieser verschiedenen Korps und der Präfekt des Seine-Departements hielten Aureden an Se. Maj. — Um 10 Uhr wurde das diplomatische Korps auf die gewöhnliche Weise b. y. Sr. Maj. introducirt. — Bey dieser Audienz wurden Sr. Maj. durch Sr. Exc. den Hrn. Grafen von Metternich, Botschafter Sr. Maj. des Kaisers von Oestreich, vorgestellt: der Graf von Czaky, Edelmann aus Siebenbürgen, der Graf von Potovsky, Hr. v. Florek, Hr. Lesvre v. Nechtenburg und Hr. v. Neumann, diese drey letztern als Gesandtschafts-Sekretäre. — Durch Sr. Exc. den Prinzen von Masserano, Botschafter Sr. kathol. Maj.: Hr. von Ucyupa, Ritter des Militär-Ordens v. St. Jakob. — Durch Sr. Exc. den Hrn. v. Maillardoz, außerordentl. Gesandten der schweizerischen Eidgenossenschaft: Hr. Fischer, Mitglied des kleinen Raths des Kantons Bern, und Hr. Hauptmann Fischer, dessen Sohn. — Durch Sr. Exc. den Hrn. v. Baugen, bevollm. Minister Sr. Maj. des Königs von Holland: Hr. Verhuel Staatsrath und Kammerherr des Königs von Holland, Hr. Meyee, gewesener Minister in Frankreich, Hr. Myssen, holländischer Konsul in Algier, J. M. W. begaben sich hierauf in die Messe. Se. Em. der Cardinal Fesch, Großalmosenier, officirte und gab den päpstlichen Segen. Nach der Messe folgte ein Teuerm. Abends um acht Uhr begaben sich J. M. W. nach Paris. Bey Ihrer Fahrt durch die elysäischen Felder und längs den Gestaden hin, welche gegen den Pallast führen, mitten unter einer zahllosen Menschenmenge, die sich drängte, wurden Sie mit den lebhaftesten Freudenbezeugungen empfangen. — J. M. W. hörten das Concert, das auf der Terrasse des Pallastes gegeben wurde, und sahen das prächtige Feuerwerk, das man auf der Eintrachtsbrücke abbrannte. — Der Kaiser zeigte sich auf dem Balcon des Pallastes; eine unermessliche Menschenmenge, die sich im Garten verbreitet hatte, erfüllte die Lust mit den lebhaftesten Beysfallsbezeugungen und dem wiederholten Ruf: Es lebe der Kaiser, es lebe Napoleon! Nach dem Feuerwerk fuhren J. M. W. nach St. Cloud zurück. — Die Beleuchtung des Pal-

lastes und des Gartens der Tuilleries war ausnehmend reich. Der schöne Zugang zu den elysäischen Feldern bildete nur eine einzige lange Feuer-Allee. Eine große Zahl von Privathäusern wetteiferte an Glanz und Eleganz mit den öffentlichen Gebäuden. Die ganze Stadt war erleuchtet.

Das Napoleonsfest, sagt der Publ. ist in der ganzen Hauptstadt mit dem größten Glanz gefeyert worden. Das Wetter war anfänglich etwas zweifelhaft, allein um Mittag wurde es schön und begünstigte die in allen Theilen der Stadt gemachten Zubereitungen. Den ganzen Morgen hindurch fuhren Deputationen von Paris nach St. Cloud. Die Straße war mit Truppen, mit Equipagen und mit Mengeirigen bedeckt. Die Wasserspiele zogen eine beträchtliche Menschenmenge auf die Brücke der Tuilleries, die benachbarten Gestade und die Terrasse der Tuilleries. Das Volk drängte sich ebenfalls gegen die elysäischen Felder hin, um die dortigen verschiedenen Spiele zu sehen.

Das Feuerwerk auf dem Eintrachtsplatz machte eine herrliche Wirkung. Im nemlichen Augenblick ließ der Senat, dessen Pallast sich vorzüglich gut ausnahm, ein andres Feuerwerk bey der Grille des Chartreux ab brennen. Ein ztes war auf Befehl der Offiziere der kaiserl. Gard veranstaltet, die sich im Jardin des plantes versammelt hatten, um bey einem Gostmahl von 500 Bedecken das Geburtsfest des Helden zu feyern, unter dem sie sich mit Ruhm bedeckt haben; ein 4tes Feuerwerk beleuchtete die Brücke von Austerlig, die Gestade und die benachbarten Inseln. Der Marshall Bessieres, General-Colonel der Garde, präsidirte bey diesem Banket. — Unter den Theatern zeichnete sich vorzüglich das der porte St. Martin aus.

Der Seceminister hat ein Zirkular in alle Häpen (am 1. Aug.) erlassen, um den dortigen Befehlshabern anzuzeigen, daß Se. Maj. Ihren Befehl vom 17. Apr. in Betreff der Autorisation zur Wegnahme der den Einwohnern der Sieben-Inseln-Republik gehörigen Schiffe, zurückgenommen hat.

Se. Maj. der König von Neapel und Sizilien hat ein merkwürdiges Dekret über die Abschaffung des Lehnswe- sens in seinen Staaten erlassen. Alle herrschaftliche Jurisdiktion und alle davon abhängende Einkünfte, wez-

ben mit der Souveränität vereinigt, um niemals mehr davon getrennt zu werden. Alle Städte, Ländereien und Schlösser werden nach dem gemeinen Recht regiert. Der Erbadel ist beybehalten; die Titel von Herzog, Graf, Marquis werden auf die Descendenten, nach der männlichen Primogenitur-Ordnung, und in der Seitenlinie bis auf den 4ten Grad transmittirt. Alle Güter müssen besteuert werden. Alle Frohnen, Personaldienste und andere vom Lebenswesen herrührende Rechte sind abgeschafft.

Ein Dekret des Königs von Neapel, verweist alle Jesuiten aus dem Königreich Neapel. Die Päpste können in ihre Familien zurückkehren. Alle Congregationen von Jesuiten sind auf immer aufgehoben, ihre Güter werden mit den Nationalgütern vereinigt.

Die im Neapolitanischen befindliche Armee wird in ein Expeditionskorps, ein Reservekorps und in 4 große Militär-Divisionen vertheilt.

H o l l a n d.

Amsterdam, vom 12 Aug.

Briefe aus Paris behaupten, daß zwischen Frankreich und Preussen Alles zur beiderseitigen Zufriedenheit im Reinen ist, sowohl was die neuesten Veränderungen in Deutschland und andere kleine Gebiete in Westphalen, als auch was sehr wichtige andere Gegenstände betrifft. Alle diese Gegenstände standen mehr oder minder mit den Unterhandlungen zwischen England und Frankreich in Verbindung, und man hat Ursache zu glauben, daß nun die Hindernisse zum Allgemeinen Frieden gehoben sind.

Unsere Fischer sind befohlen worden, nicht nach Sonnenuntergang vom Ufer zu bleiben. Es scheint also, daß trotz des nahen Friedens doch noch nicht die geringste Kommunikation mit dem Feinde seyn soll.

I t a l i e n.

Aus Sizilien, vom 22 Jul.

Der König Ferdinand und seine Familie befinden sich zu Palermo. Letztere hatte sich zu Schiff dahin begeben, der König aber nahm zu Pferd aus Neapel seinen Weg durch Kalabrien nach Messina, wo er sich eine Zeitlang aufhielt. — Gen. Stuart steht mit einem Korps Engländer von 8000 Mann, worunter sich ein Regiment Bergschotten von 1500 Mann be-

findet, in Kalabrien. Es sind viele Insurgenten in ihm gestossen, die er aber von ihren barbarischen Ausschweifungen nicht abhalten kann. Das unglückliche Kalabrien erfährt igt alle Schrecknisse eines verheerenden Kriegs. Zwischen dem Gen. Stuart und den franz. Generälen Verdier und Reynier ist es schon zu blutigen Aufritten gekommen. — Die engl. Linienfahrtschiffe und selbst das Admiralschiff Pompejus von 80 Kanonen liegen bey dem Faro di Messina vor Anker; Admiral Sidney Smith aber bombardirt gegenwärtig mit seiner leichten Fregatte von Kanonier- und Bombardierschiffen das Fort Sciglio an der neapolitanischen Küste, Messina gegenüber.

Udine im Venezianischen, vom 1 Aug.

Am 21. d. begaben sich mehrere franz. und ital. Commissarien nach Gradiska, Cormons, Aquileja, und andre Orter längs dem Eisouzfluß, nahmen die Archive in Beschlag, und verlegten die Gränzzölle dahin. Auch Monfalcone, welches jenseits dem Eisouz liegt, gehört künftig zum Königreich Italien. Es heißt, daß der ganze Landstrich zwischen dem Eisouz und Istrien vom dem Haus Oestreich abgetreten werde, wodurch das Gebiet des Königreichs Italien von dieser Seite einen Zusammenhang bekäme.

Neapel, vom 4 August.

Die hiesige Zeit, vom 29 v. M. enthält unter andern so gendes: Zwanzig neapolitanische Offiziere, welche nach Auflösung der Armee dem flüchtigen Hof nach Sizilien gefolgt waren, verlangten ihren Abschied, weil sie an der Wiedereroberung des Reichs zweifelten, und ihre Familien wieder zu sehen wünschten. Ueberzeugt, daß dieser Schritt mißfallen würde, versprachen sie, nach Sizilien zurückzukehren, sobald sie ihre Angelegenheiten in Ordnung gebracht hätten. Die Regierung willigte ein, schickte aber ehe die Offiziere abreiseten, ein Boot nach Gaeta, welches dem Prinzen von Hessen-Philippsthal durch einen andern Offiziers einen Brief überbrachte, folgenden Inhalts: Innerhalb 3 Tagen würden 20 Personen von Palermo nach Neapel abreisen; er solle ein Schiff mit entschlossenen Leuten bemannen, sich dieser 20 Leute bemächtigen, sie nach Gaeta bringen, und einen nach dem andern hinrichten lassen. Der Prinz von Hessen-Philippsthal bebte bei Durchle-

fung dieses Briefes vor Zorn und Unwillen; er ereiferte sich so sehr, daß er ihn in Stücke zerris, und mit Füßen trat; wenig fehlte, daß er nicht den abgeschickten Offizier hinrichten ließ, weil er, von seiner Kommission unterrichtet, den Prinzen einen einzigen Augenblick eines so schändlichen Verraths hätte fähig halten können. Er entdeckte den untreuen Offizieren den Inhalt des Briefes, und die Ursache seines Zorns. Auf diese Weise erreichten die 20 Offiziere glücklich Neapel. — Wenige Tage vor der Verwundung des Prinzen kam ein neues Packet aus Sizilien, von eben der Hand. Man gab ihm darin Nachricht von der in Kalabrien angeführten Insurrektion und ihren Fortschritten; man versprach, daß auch Basilicata und die Provinz Salerno in kurzem im Aufstande seyn, und daß das Beispiel dieser Provinzen die revolutionäre Epidemie sehr bald Neapel und den umliegenden Ortschaften mittheilen würde; er möchte also, um den Brand allgemein zu verbreiten, zehn der kühnsten unter seinen Offizieren auswählen, sie aus Gaeta schicken, und über Istri nach Abruzzo gehen lassen, um jene Völkerschaften ebenfalls zum Aufstand zu reizen. Der Prinz gab dem Offizier, der ihm den Befehl brachte, mit Unwillen zur Antwort: es befänden sich unter seinen Offizieren keine Brigands, den einzigen, der darunter gewesen wäre, habe er deswegen nach Palermo geschickt. Wir haben diese Thatsachen aus dem Munde der Offiziere selbst, die immer an des Prinzen von Hessen-Philippsthal Seite waren.

Neapel vom 5. Aug.

Die Vorgänge in Kalabrien haben Sr. Maj. den König Joseph bewogen, diese Provinz in Kriegszustand zu erklären, und gegen die Einwohner Strenge zu brauchen, die sich aber niemals von den Gesetzen der Gerechtigkeit und Billigkeit entfernen soll. Gestern Abends um 9 Uhr sind Sr. Maj. selbst nach Kalabrien abgereist. Die Stadt Sicignano hat ein schreckliches Schicksal erfahren. Die Einwohner derselben und der Nachbarschaft waren in vollem Aufstand. Ein franz. Truppenkorps, in 3 Kolonnen getheilt, rückte auf diese rebellische Stadt an, und die mittlere Kolonne lockte die Rebellen aus ihrer vortheilhaftesten Stellung heraus. Dis war das Zeichen zu ihrer Nieder-

lage; die beiden andern Kolonnen fielen ihnen in die Flanken, drangen in Sicignano ein, und machten alles, was sich widersezte, nieder. Eine solche Strenge ist traurig, aber notwendig. Der Fluß Calore, welcher durch Sicignano läuft, wurde vom Blut der Erschlagenen gefärbt. — Bey Montesano stieß das Korps des Gen. Gardanne auf einen Haufen Rebellen; 30 derselben wurden niedergemacht, und 100, die sich ergaben, fusillirt. Heute ist eine königl. Proklamation erschienen, vermög welcher das Feudalsystem im Königreich Neapel abgeschafft wird.

Venedig, vom 6 Aug.

Die Besiznahme des östreichischen Friauls durch franzöf. Truppen besätiget sich vollkommen. Die Stände haben alsbald nach diesem Vorfalle einen Landtag gehalten, und den Grafen von Thurn als Abgeordneten nach Wien geschickt.

R u s s l a n d.

Petersburg, vom 30 July

Die heutige Hofzeitung enthält folgende kaiserl. Ukase: In Rücksicht auf die Bittschrift des hiergewesenen außerordentlichen Gesandten und bevollmächtigten Ministers der batavischen Republik, Buys, befehlen Wir allergnädigst, denselben in unsre Unterthanenschaft anzunehmen, wobei Wir zum Zeichen unsers Wohlwollens sowohl für die Grundsätze, die ihn bei Vorfierung seines Amtes geleitet haben, als auch im Allgemeinen für sein Benehmen, denselben zum wirklichen Etatsrath erheben.

Carlsruhe (Ofen feu.) Ein wohlconditionirter eiserner Ofen nebst einem blechernen Backofen ist zu verkaufen. Wo? sagt Macklots ZeitungsKomptor.

Carlsruhe. (Bedienter sucht einen Plaz.) Ein junger Mensch, mit guten Zeugnissen versehen, sucht als Kutsher oder Bedienter einen Plaz. Wo? sagt Macklots ZeitungsKomptor.

Durlach. (Hausverkauf.) In der Haupt raffe am Markt ist ein Dreystöckiges zu einer Handlung vorzüglich bequem gelegenes Haus aus der Hand zu verkaufen, am Kaufpreis darf nur ein Quart baar bezahlt werden die übrige drey Quart können 6 — 8 Jahr zu 5 Prozent stehen bleiben. Liebhaber hierzu können sich im Zeitungs-Comptoir melden.